

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

160. Von Nahrungsmitteln.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

160. Von Nahrungsmitteln.

Eine Frau, die entweder geizig, oder unvers-
 ständig, oder sehr arm war, gab ihren kleinen Kin-
 dern nichts als Mehlsuppe oder Erdtöffeln ohne
 genugsames Salz zu essen. Da bekamen die Kin-
 der blasse Gesichter und dicke Leiber, und eins starb
 nach dem andern hin. Als sie nun über ihren
 Verlust einstmals sehr weinte, da sagts ihr ein
 verständiger Mann, der es wohl wußte. „Ach,
 antwortete sie ihm, wie weiß unser eins das?
 und dann ist das Salz theuer. Erdtöffeln in der
 Asche gebraten und Mehlsuppe ist bald gemacht,
 und man wird doch auch satt davon.“ Liebe
 Frau, erwiederte jener, satt werden, ist nicht
 die Hauptabsicht des Essens, sondern dadurch
 genährt und gestärkt zu werden. Und beides
 würde besser geschehen seyn, wenn ihr eure Kin-
 der je öfter je besser zwischen den Erdtöffelnmahl-
 zeiten auch hättet bloße gesalzene Brodtsuppen
 und Buttermilch mit Brodt essen lassen, oder die
 vortreflichen gesunden Moräben (Möhren) statt
 der Erdtöffeln zur gewöhnlichen Kinderspeise ge-
 wählt hättet. Sie sind nicht in jedem Jahre ge-
 fund, und wenn sie es auch wären, so essen doch
 Kinder mehrentheils derselben recht viel, und
 überfüllen damit den Magen; daraus aber ent-
 steht nun eine starke ungewöhnliche Ausdehnung
 desselben, die ihnen schädlich werden kann. Sie
 verfallen gar leicht auf Vielfresserey. Gewiß
 eure